

---

## Der ziemlich schiefe Turm von PISA

Aus der Presse:

*12.11.2006 - Deutschlands Schüler sind laut der PISA-Studie nur Mittelmaß. Bald könnten Volljährige beweisen, dass sie mehr drauf haben. Die OECD will einen internationalen Test für Erwachsene starten. Dieser Test werde vor allem das Bildungsniveau der "Risikogruppen" unter die Lupe nehmen und internationale Unterschiede aufdecken, heißt es. Der Test soll den Namen PIAAC tragen, was für "Programme for the International Assessment of Adult Competencies" steht.*

Ogottogott, liebe Glossenleser, was hat die Menschheit für Probleme! Es hat offenbar noch nicht gereicht, daß uns seinerzeit die *Organisation for Economic Cooperation and Development* mit ihrer grandiosen PISA-Studie endlich mal bewiesen hat, daß einige Schüler dieser Welt tatsächlich etwas weniger blöd sind als andere. Nein, jetzt werden wir demnächst auch noch zur Kenntnis nehmen dürfen (hat die OECD wirklich keine anderen Sorgen?), daß Risikogruppe nicht gleich Risikogruppe ist. Ganz toll! Dann werden wir endlich in einer mehrtausendseitigen Studie schwarz auf weiß lesen können, daß es Leute gibt, die zwar zu dusselig sind, selbst eine Bild-Überschrift zu verstehen, aber zum Ausgleich ein Jahresabonnement für die neuesten Handy-Klingeltöne abgeschlossen haben. Oder einige Leute, denen es zumindest ein wenig peinlich ist, daß sie nicht auf Anhieb sagen können, für welchen Fußballverein Händel, Einstein und Schiller spielen.

Ich bin schon immer ein unermüdlicher Kämpfer für Bildung, Kultur, Wissen und Lernen gewesen. Aber, mal ganz davon abgesehen, daß es mir persönlich im Prinzip ziemlich gleichgültig ist, ob ein Finne ein bißchen schneller lesen kann als ein Italiener, oder ein Österreicher möglicherweise etwas langsamer rechnet als ein Belgier, frage ich Sie, liebe Glossenleser, brauchen wir wirklich eine millionenteure internationale Studie, nur um etwas zu dokumentieren, was eh schon jeder, der nicht persönlich einer Risikogruppe angehört und sich nur in einem ordentlichen sozialen Brennpunkt so richtig wohlfühlt, weiß? Und den Risikogruppenmitgliedern selber, falls sie die Ergebnisse überhaupt je erfahren, ist eine solche Studie höchstvermutlich sowieso scheißegal. Also könnte man das Geld doch lieber gleich in die Verbesserung des Bildungswesens investieren, oder?

Aber ohne Wettbewerb und Vergleiche geht's scheinbar nicht. Da muß wohl noch irgendein archaischer Instinkt im menschlichen Zwischenhirn aktiv sein, auf den das Großhirn keinen direkten Zugriff hat. Ok, vielleicht ist die Bezeichnung 'Groß'hirn bei den meisten meiner Mitbürger sowieso ein bißchen übertrieben, obwohl es bei manchen - insbesondere männlichen - Körperteilen ja angeblich nicht unbedingt auf die Größe ankommen soll... ach, ich weiß auch nicht. Jedenfalls beseitigen nicht internationale Vergleiche und verdammte Wettbewerbe die globalen Bildungsnotstände, noch schließen sie irgendwelche Wissenslücken, sondern eine Verbesserung des Bildungsniveaus insgesamt tut Not. Dringend. Und um das zu erreichen, bedarf es schon ein wenig mehr als überflüssige Umfragen und Tests. Vielleicht kann jemand von Ihnen das freundlicherweise mal der OECD mitteilen, liebe Glossenleser, auf mich hören die ja nicht.

Doch wie dem auch sei, demnächst werden wir also die Ergebnisse eines PIAAC-Tests auf dem Tisch liegen haben und die Unterschiede zwischen den Risikogruppen unserer Welt kennen. Ja und dann? Was passiert dann? Dann setzt nach einer kurzen Phase des Entsetzens vermutlich umgehend wieder mal operative Hektik ein unter den zahlreichen Bildungsministern in meinem geliebten Vaterland: "Wieso liegen wir mit unseren Risikogruppen nur auf dem 53. Rang? Sogar noch hinter Bangladesch und Holland! So geht's nicht weiter! Da ist man nun Exportweltmeister, hat aber die schlechtesten Risikogruppen unter allen beteiligten führenden Industrienationen! Es muß sofort etwas geschehen!"

Sehr richtig! Das muß es in der Tat. Und zwar am besten noch vor Durchführung des Tests. Ich schlage daher die alsbaldige Gründung eines "Zentralrats der Idioten und Grenzdebilen Deutschlands" vor, der die Interessen der deutschen Bekloppten (und gegebenenfalls auch die einiger OECD-Mitglieder) würdig und nachhaltig vertritt. Und wenn wir dann noch einen von den Sozialverbänden subventionierten "Dachverband der deutschen Risikogruppen" ins Leben rufen und uns alle ordentlich auf die Hinterbeine setzen, können wir vielleicht eines Tages, nach der überübernächsten PIAAC-Studie, sogar voll Stolz dem Rest der Welt verkünden: Deutschlands Risikogruppen sind die besten!